

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Donnerstag, 14. September 1967

Blatt 2561

Geehrte Redaktion!

=====

Die Sommerbadesaison geht zu Ende und das Floridsdorfer Hallenbad wird fertig. Am Vorabend des "Tages der offenen Tür", am 6. Oktober, um 18 Uhr, wird dieses **neue** Bad in Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas durch Bürgermeister Bruno Marek eröffnet werden. Am Tag der offenen Tür selbst, am 7. Oktober, werden die Wiener Gelegenheit haben, das Floridsdorfer Bad zu besichtigen.

Für die Journalisten-Kollegen veranstaltet der "Presse- und Informationsdienst" bereits nächste Woche eine

Pressebesichtigung des neuen Floridsdorfer Bades

um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig über die modernen Einrichtungen ein Bild zu machen. Baustadtrat Kurt Heller und Bäderstadtrat Hubert Pfösch werden selbst die Führung durch das neue Bad übernehmen. Bitte merken Sie vor:

Mittwoch, 20. September, Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtentfelsgasse mit Autobus um 10.30 Uhr.

- - -

Erholungsgebiet Kuchelau bleibt erhalten
=====

14. September (RK) Einer der zahlreichen Besitzer von Wochenendhäusern und Badehütten in der Kuchelau hat sich an Bürgermeister Bruno Marek mit einem Schreiben gewendet, in dem die Besorgnis der Liegenschaftsbesitzer ausgesprochen wird, daß das Gelände durch den geplanten Neubau der Klosterneuburg - Tullner Bundesstraße so sehr in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, daß es seine Funktion als Erholungsgebiet nicht mehr erfüllt.

Zu diesem Schreiben teilt die Wiener Stadtbauamtsdirektion in einer Stellungnahme mit, daß nach dem derzeitigen Stand der Detailplanung für die Bundesstraße Klosterneuburg - Tulln, das Gelände zwischen Kuchelauer Hafen und Franz Josefs-Bahn vom Straßenumbau nicht betroffen werden wird. Es soll im Gegenteil versucht werden, für das Gebiet günstigere Zufahrts- und Zugangsmöglichkeiten zu schaffen. Unter anderem wird nächst der Haltestelle Kahlenbergedorf eine neue Unterführung unter der Bundesstraße beziehungsweise der Eisenbahn errichtet, die für alle Wochenendsiedler von großem Vorteil sein wird.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

14. September (RK) Samstag, den 16. September, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südautobahn und Erholungsgebiet Laxenburg, sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.00 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 18. September bis 1. Oktober
=====

14. September (RK)

Dienstag, 19. September:19.30 Uhr: Konzerthaus, Schubert-Saal: Konzertvereinigung
blinder Künstler: SolistenkonzertMittwoch, 20. September:19.00 Uhr: Dom St. Stephan, Orgelkonzert: Domorganist
Wilhelm Mück.Freitag, 22. September:19.30 Uhr: Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer
Rundfunk - Radio Wien: Orchesterkonzert; Nieder-
österreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent
Aaron Copland (Purcell: Drei Phantasien für Streich-
orchester; Yves: Decoration Day; Chavez: Sifonia
India; Copland: 3. Symphonie)Samstag, 23. September:19.30 Uhr: Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend
Österreichs: Voraufführung des 1. Konzertes im
Symphoniker-Zyklus der GdM; Wiener Symphoniker,
Jörg Demus (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch
(Mozart: Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott Es-Dur; Beethoven: 3. Klavier-
konzert c-Moll op. 37, Schubert: 6. Symphonie C-Dur)Montag, 25. September:19.30 Uhr: Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend
Österreichs: Wiederholung des 1. Konzertes im
Symphoniker-Zyklus der GdM; Wiener Symphoniker,
Jörg Demus (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch
(Mozart, Beethoven, Schubert)19.30 Uhr: Palais Palfy, Beethoven-Saal: Österreichisch-
Polnische Gesellschaft: Konzert der Warschauer
Solisten und des Warschauer Kammerorchesters
(Werke polnischer Komponisten)Dienstag, 26. September:19.30 Uhr: Musikverein Großer Saal: Österreichischer Gewerk-
schaftsbund: Wiederholung des 1. Konzertes im
Symphoniker-Zyklus der GdM; Wiener Symphoniker,
Jörg Demus (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch
(Mozart, Beethoven, Schubert)

19.30 Uhr: Musikverein Brahms-Saal: Klavierabend Piet Veenstra

Mittwoch, 27. September:19.00 Uhr: Dom St. Stephan: Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm
Mück

19.30 Uhr: Musikverein Brahms-Saal: Klavier-Duo Nelson and Neal, USA (Britten: Introduction und Rondo "alla burlesca" op. 23/1; Schubert: Fantasie f-Moll op. 103; Ravel: Spanische Rhapsodie; Brahms: Sonate f-moll op. 34b)

Freitag, 29. September:

19.30 Uhr: Musikverein Brahms-Saal: Klavierabend Marina Pasquali (Mozart, Schumann, Chopin, Poulenc)

19.30 Uhr: Wiener Funkhaus Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 1. Festkonzert zum 20-jährigen Bestandsjubiläum des großen Orchesters von Radio Wien; mitwirkend Alexander Jenner (Klavier), Alois Forer (Orgel), Dirigent Carl Melles (F. Schmidt: Fuga solemnis; G. Einem: Klavierkonzert op. 20; Bruckner 2. Symphonie)

Samstag, 30. September:

19.30 Uhr: Musikverein Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Internationalen Orchester- und Chorzyklus; Los Angeles Philharmonic Orchestra, Andre Watts (Klavier), Dirigent Zubin Mehta (Brahms: 2. Klavierkonzert B-Dur op. 83; Bruckner: 7. Symphonie E-Dur)

Sonntag, 1. Oktober:

19.30 Uhr: Musikverein Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 1. Konzertes im Internationalen Orchester- und Chorzyklus; Los Angeles Philharmonic Orchestra, Andre Watts (Klavier), Dirigent Zubin Mehta (Brahms, Bruckner)

Das Landesjugendreferat Wien lädt ein:

Zum Siebenschritt, Fürzwänger und Spinnradl
=====

Volkstanzfest in Schönbrunn

14. September (RK) Wie jedes Jahr veranstaltet das Landesjugendreferat Wien gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen auch heuer wieder ein großes Volkstanzfest in Schönbrunn. Das allgemein frei zugängliche Tanzfest findet kommenden Samstag, den 16. September, von 15 bis 18.30 Uhr vor dem Schloß Schönbrunn, Nordseite, statt. Bei Schlechtwetter wird im Rundfunk, Sender I, am 16. September um 12.45 Uhr die Verschiebung der Veranstaltung auf Samstag, den 23. September, verlautbart.

Wie aus dem Programm des Tanzfestes zu entnehmen ist, werden zahlreiche, für den Städter gewissermaßen "exotisch" anmutende Volkstänze zu sehen und zu tanzen sein. Da gibt's nach dem Auftanz einen Waldjäger, einen Kaiserwalzer und einen Siebenschritt; nach dem allseits bekannten Ländler kommen ein Siebenbürger Rheinländler, ein Neubayrischer, eine Studentenpolka und sogar ein Kaiserländler; den Abschluß vor der Pause bilden ein Schwedischer, ein Puchberger Schottischer und schließlich ein Walzer. Nach der Pause geht's genauso urwüchsig weiter: Neben Walzer, Ländler und Polka wird man genießen können: den Lunzer Boarischen, einen Fürzwänger, bei dem man sich allem Anschein nach vordrängen muß, ein Spinnradl, einen Steyregger, eine Krebspolka (ob man dabei wohl rückwärts tanzt?), einen Neudeutschen und einen Jägermarsch.

Wer's kann, ist natürlich herzlich eingeladen, mitzutanzten, wobei die Herren darauf zu achten haben, daß bei einigen Tänzen Damenwahl ist. In den Pausen werden die Tanzwütigen mit Volksgesängen "gelobt" werden.

- - -

Schnecken und Mammut für Inzersdorf
=====

14. September (RK) Drei "Schnecken" und 12 "Mammut" werden zukünftig für die Reinigung der Inzersdorfer Abwässer sorgen. Es handelt sich dabei freilich nicht um exotische Lebewesen, sondern um komplizierte Apparate, die in der Großkläranlage 23, Inzersdorf-Blumental ein gebaut werden. Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen hat gestern den Ankauf der letzten vier Mammutrotoren und einer dritten Abwasserschnecke mit einem Kostenaufwand von insgesamt 1,825.000 Schilling beschlossen. In der Großkläranlage werden insgesamt 12 Mammutrotoren für die Belüftung und drei großdimensionale Abwasserschnecken für den Umlauf der Abwässer sorgen.

Mit dem Einbau der vier letzten Rotoren und der dritten Abwasserförderanlage, wird die letzte Ausbaustufe für die Großkläranlage abgeschlossen sein. Man ist mit dieser Phase früher dran, als ursprünglich beabsichtigt. Eine Forcierung des Projektes war vor allem im Hinblick darauf nötig, daß die Planungsarbeiten für den Bau des Großgrünmarktes, der im Einzugsbereich der Kläranlage liegt, schon weit fortgeschritten sind. Die Abwässeraufbereitungsanlage im Blumental muß aber unbedingt zugleich mit dem Großmarkt fertig werden. Daher hat der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen gestern die letzten notwendigen maschinellen Anlagen wie Schneckenpumpen, Greiferrechen, sogenannte Rundräumer, Sandfänger und Schieber mit einem Kostenaufwand von rund 3 Millionen Schilling in Auftrag gegeben. Die Gesamtkosten für die Großkläranlage Inzersdorf-Blumental sind mit 46 Millionen Schilling veranschlagt.

Neue Dieselmotoren - und Müllabfuhrfahrzeuge für Wien
=====

14. September (RK) Zwei Benzinmotoren, die seit langer Zeit im Dienste der Gemeinde Wien stehen, treten nunmehr in den verdienten Ruhestand. Sie sind bereits störanfällig, was bei dem Baujahr 1895 nicht weiter verwunderlich ist. Ihre "Dienststelle", das Hochwasserpumpwerk Stadlau, wird gemäß dem gestrigen Beschluß des Gemeinderatsausschusses für öffentliche Einrichtungen zwei neue Dieselmotoren zum Preise von 760.000 Schilling erhalten.

In der gleichen Sitzung genehmigte der Ausschuß die Anschaffung von drei Müllabfuhrfahrzeugen mit den notwendigen Spezialaufbauten. Hiefür wurden 2,3 Millionen Schilling bewilligt.

- - -

Zweite "Wachaufahrt alter Wiener"
=====

14. September (RK) Morgen wird das Donauschiff "Stadt Wien" wieder den ganzen Tag im Dienste seines Namensgebers stehen: Zeitlich am Morgen startet es zur zweiten "Wachaufahrt alter Wiener" im heurigen Jahr. Rund sechshundert Insassen der städtischen Altersheime gehen für einen Tag auf "Vergnügungsreise", wobei ihnen auf dem Schiff selbst ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm geboten werden wird. Wie beim erstenmal läßt es sich Bürgermeister Bruno Marek auch diesmal nicht nehmen, seine alten Wiener Mitbürger bei der Anlegestelle nächst der Reichsbrücke persönlich zu verabschieden.

- - -

Wissenschaftliche Untersuchungen von Verkehrsprojekten:

Wiental-Stadtautobahn, U-Bahnlinien 3 und 7
=====

14. September (RK) Eine Reihe von wichtigen Projektierungsarbeiten im Zusammenhang mit großen Verkehrsbauten in Wien vergab gestern der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates.

Eines der bedeutendsten Projekte ist der Ausbau des Wiener Straßennetzes erster Ordnung. Im Zuge dieser Arbeiten haben die Magistratsabteilungen 18 und 28 (Stadt- und Landesplanung beziehungsweise Straßenbau, Gruppe Bundesstraßenverwaltung) vereinbart, eine wissenschaftliche Untersuchung der Autobahn-Westeingefahrt vom Auhof bis zum sogenannten Gaudenzdorfer Knoten auf dem Gürtel (Wiental-Stadtautobahn) in Form eines generellen Projektes ausarbeiten zu lassen. Da dieser Autobahnabschnitt auf Grund der Bundesstraßengesetz-Novelle 1964 bereits in das Bundesautobahnnetz aufgenommen wurde, ist es notwendig, so rasch wie möglich die Voraussetzungen für eine endgültige Entscheidung zu schaffen. Die Ausarbeitung der Studie, die voraussichtlich rund 395.000 Schilling kosten wird, wurde dem Wiener Zivilingenieur Dipl.-Ing. Dr. techn. Hermann Neukirchen übertragen.

U-Bahnvariante "Mariahilfer Straße"

In Fortsetzung der Planungsarbeiten für die Wiener U-Bahn hat der Bauausschuß in der gleichen Sitzung die Ausarbeitung zweier weiterer Vorstudien an den Wiener Zivilingenieur Dipl.-Ing. Dr. techn. Rupert Schickl vergeben. Die Vorstudien betreffen die Variante "Mariahilfer Straße" der Linie 3 und den Abschnitt "Floridsdorf-Kagran" der Linie 7.

Bekanntlich wurde im Rahmen der von der Stadt Wien angelegten öffentlichen U-Bahndiskussion von verschiedenen Stellen der Wunsch geäußert, eine U-Bahnlinie im Bereich der Mariahilfer Straße zu führen. Deshalb sollen die dafür vorgesehenen

Planungsarbeiten nunmehr als vorrangig betrachtet und vorgezogen werden. Mehrere Varianten für die Führung der Linie 3 wurden bereits ausgearbeitet, von denen als zweckmäßigste die Linienführung durch die Westbahnstraße erscheint. Sie beginnt mit der Haltestelle Urban Loritz-Platz beziehungsweise **Stadthalle**, die als Umsteigstelle zur Haltestelle Burggasse der Linie 6 (derzeit Gürtel-Stadtbahnlinie) gebaut sein wird. Die Wendebeziehungsweise Abstellgleise dieser vorläufigen Endstation der Linie 3 sollen unter der Hütteldorfer Straße liegen und so gebaut werden, daß eine spätere Verlängerung der Linie 3 ohne Unterbrechung des Fahrbetriebes möglich sein wird. Die Linie wird zunächst stadteinwärts im Zuge der Westbahnstraße verlaufen, eine Haltestelle bei der Neubaugasse erhalten und weiter zur Haltestelle Bellaria führen. Hier soll der Anschluß an die weitere Linienführung erfolgen.

Neben dieser Variante sollen nun in einer Vorstudie, deren Ausarbeitung der Bauausschuß an Zivilingenieur Dipl.-Ing. Dr. techn. Rupert Schickl vergeben hat, auch eine grundlegende Untersuchung anderer Möglichkeiten der Linienführung im Raum der Mariahilfer Straße untersucht werden. Dazu gehören folgende Varianten: Linienführung Hütteldorfer Straße-Mariahilfer Straße-Bellaria mit zwei Haltestellen: Hütteldorfer Straße-Mariahilfer Straße-Bellaria mit einer Haltestelle; Hütteldorfer Straße-Mariahilfer Straße-Ballhausplatz; Hütteldorfer Straße-Lindengasse-Bellaria. Ferner sollen in einem Lageplan die Linienführungen Westbahnstraße und Burggasse dargestellt werden.

Auf Grund dieser Studie, deren Kosten mit rund 307.000 Schilling veranschlagt sind, will man die Möglichkeit einer Realisierung der einzelnen Varianten klären und aufzeigen, welche Vor- und Nachteile jede einzelne dieser Varianten hätte.

U-Bahnabschnitt "Kagran-Floridsdorf"

Die zweite Vorstudie, die gleichfalls von Dr. Rupert Schickl ausgearbeitet werden soll und rund 280.000 Schilling kosten wird, betrifft die vorgesehene Verlängerung der U-Bahnlinie 7 von Kagran nach Floridsdorf. Eine rechtzeitige Untersuchung dieser Linienführung ist vor allem deshalb notwendig, weil der Trassenbereich durch Festlegung im Flächenwidmungsplan schon jetzt von eventuellen Bauvorhaben freigehalten werden muß.

Die Linie 7 wird, etwa parallel zur Donau, von Aspern über Stadlau nach Kagran führen. Diese Trasse soll nun von der Haltestelle Siebeckstraße in Kagran über die Schnellbahnanbindung in Floridsdorf bis zu jenem Teil der Prager Straße verlängert werden, in dem eine wirtschaftlich vertretbare Errichtung der Abstell- und Wendegleise in offener Bauweise möglich ist. In den Rahmen der Vorstudie soll auch die notwendige Errichtung eines Betriebsbahnhofes Kagran analog der Bahnhofsplanung Wasserleitungswiese und Erdberg einbezogen werden.

Fortsetzung der Parkraumstudie

Bekanntlich wurde bereits im Jahr 1965 eine Parkraumstudie für das dicht bebaute Gebiet der Bezirke 1 bis 9 und 20 ausgearbeitet, deren Ergebnis für die Arbeiten der Stadtplanung von größter Bedeutung ist und im Konzept für den öffentlichen Verkehr bereits berücksichtigt wurde. Im vergangenen Jahr wurde damit begonnen, die vorbereitenden Untersuchungen für die in der Studie noch fehlenden dicht bebauten Teile der Bezirke 10 bis 19 sowie 21 und 22 durchzuführen. Heuer und im nächsten Jahr sollen diese Arbeiten, die die Grundlage für die Auswertung bilden, fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Der Bauausschuß vergab nunmehr diesen Auftrag an den Wiener Zivilingenieur Professor Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef R. Dorfwirth, der bereits die bisherigen Teile der Parkraumuntersuchung ausgearbeitet hat. Die Kosten für den neuen Teil der Studie werden sich auf rund 770.000 Schilling belaufen.

- - -

Aufschließung der Simmeringer Haide für Industriebetriebe geplant
=====

14. September (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat das Institut für Betriebstechnik an der Technischen Hochschule Wien (Vorstand Professor Dr. techn. Ludwig Tschirf) beauftragt, die Industrieaufschließung der Simmeringer Haide nach betriebstechnischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten des Güterverkehrs zu untersuchen. Die voraussichtlichen Kosten dieser wichtigen wissenschaftlichen Studie werden etwa 248.000 Schilling betragen.

In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates vor den Sommerferien wurde unter anderem auch darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren gewisse Stagnationserscheinungen in der Wiener Wirtschaft aufgetreten sind. Eine der Hauptursachen dafür ist nach Meinung der Experten der Mangel an aufgeschlossenem Industrieareal. Die alteingesessenen Betriebe haben kaum noch eine Möglichkeit, sich auszudehnen, die Ansiedlung neuer Betriebe ist noch schwieriger durchzuführen. Wirtschaftlich notwendige Verlagerungen oder Neugründungen von Betrieben sind auf "Zufallsstandorte" angewiesen, die der schwer überblickbare Grundstücksmarkt gerade anbietet. Dazu kommt, daß die Betriebe sich bei der Wahl der Standorte eher nach dem Grundstückskosten als nach technisch-wirtschaftlichen Faktoren des Stadtortes richten müssen. Dadurch wird die vorausschauende Lenkung von Industrieansiedlungen erschwert und auf längere Sicht zum Teil sogar unmöglich gemacht.

Auch die zweifellos mit viel Erfolg tätige Standortberatung kann auf diesem diffizilen Gebiet kaum Abhilfe schaffen. Ihrer Arbeit sind Grenzen gesetzt: sie muß sich nach den Gegebenheiten der Widmung, des Aufschließungsstandes und der Grundstückssituation richten. Somit kann sie lediglich eine vergleichende Bewertung von bereits gegebenen Standort-Alternativen vornehmen.

Der einzige Ausweg

Auf Grund dieser Überlegungen erscheint als einziger Ausweg die Schaffung und Aufschließung großer zusammenhängender Industrie- und Betriebsbaugebiete, die lage- und verkehrsmäßig sowohl für Umsiedlungen als auch für Neuansiedlungen von Betrieben geeignet sind.

Eines der dafür in Frage kommenden Gebiete in Wien ist ein Teil der Simmeringer Haide am Donaukanal, und zwar das Gelände zwischen dem Elektrizitätswerk und der früheren Kaiser-Ebersdorfer-Kaserne. Dort werden übrigens gegenwärtig auch die Großkläranlage und ein Betrieb für die Müllverwertung errichtet. Im Bereich des E-Werkes sind einige Flächen bereits als Industriegebiet gewidmet, die endgültige Festlegung der Widmungsgrenzen kann aber erst erfolgen, wenn über die Aufschließung Klarheit geschaffen wurde.

Für die Verkehrsaufschließung dieses Gebietes hat die Magistratsabteilung 18 (Stadt- und Landesplanung) bereits ein Straßenprojekt erstellen lassen, für die Aufschließung mit Bahngleisen und für die Errichtung eines Güterbahnhofes liegt gleichfalls schon ein Entwurf vor. Diese Arbeiten wurden naturgemäß ausschließlich nach Gesichtspunkten des Straßenbaus und der Eisenbahntechnik ausgearbeitet, die wirtschaftlichen Aspekte vom Standpunkt der Stadt und der Betriebe aus konnten dabei nicht berücksichtigt werden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

14. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S, Paradeiser 3 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 50 g je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 5 S, Pfirsiche 6 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Mehr als 34.000 sahen heuer das "Neue Wien"

=====

14. September (RK) Mehr als 34.000 Teilnehmer - genau waren es 34.416 - konnten die "Reiseleiter" der Rundfahrten "Neues Wien" heuer begrüßen. In- und ausländische Gäste der Bundeshauptstadt bewiesen ihr reges Interesse an der modernen Entwicklung unserer Stadt. Dies beweist der vorläufige Abschluß der Statistik, die über die Rundfahrten geführt wurde.

Alljährlich veranstaltet Wien für die vielen Besucher der Stadt Wien die beliebten Rundfahrten "Neues Wien", in deren Rahmen den Teilnehmern moderne und zukunftsweisende kommunale Einrichtungen und die städtebauliche Entwicklung Wiens gezeigt werden. An diesen Stadtrundfahrten haben heuer, wie die Wien-Führer versichern, Gruppen aus fast allen europäischen Ländern und aus Übersee teilgenommen. Sie kamen zu den in den Tageszeitungen bekanntgemachten Zeiten zu der Abfahrtsstelle beim Rathaus oder meldeten sich - lange vor ihrem Eintreffen in Wien - bei dem zuständigen Stellen des Rathauses an.

Die letzte Rundfahrt durch das "Neue Wien" wird heuer am kommenden Samstag, dem 16. September, stattfinden. Die Fahrt beginnt um 13 Uhr beim Rathaus (Eingang Lichtenfelsgasse), sie geht diesmal nach Laxenburg zu dem von Wien und Niederösterreich gemeinsam errichteten Erholungszentrum. Fahrten für geschlossene Gruppen sind auch weiterhin möglich. Am 7. Oktober, dem "Tag der **offenen** Tür", werden für alle schaulustigen Wiener Freifahrten veranstaltet, bei denen schon "Kostproben" aus dem Rundfahrtprogramm für 1968 gezeigt werden. Karten dafür sind ab 2. Oktober kostenlos bei den Rathausportieren erhältlich.

- - -

Ministerpräsident Pompidou im Rathaus:

Es lebe das ewige Wien!

=====

14. September (RK) Französische Fahnen am Rathauseingang blaue, weiße und rote Nelken im festlich geschmückten Stadtsenatssaal und französischer Cognac im Nebenraum bereitgestellt: das waren die äußeren Anzeichen für den französischen Staatsbesuch, der heute nachmittag im Stadtsenatssaal erwartet wurde.

Bürgermeister Bruno Marek begrüßte den Premierminister der französischen Republik, Georges Pompidou am Absatz der Feststiege und geleitete den Gast, dessen Gattin, Staatssekretär André Bettencourt und das übrige Gefolge in den Stadtsenatssaal. Hier stellte der Bürgermeister dem Premier die Mitglieder des Wiener Stadtsenats, an der Spitze Vizebürgermeister Felix Sävik, vor.

In seiner Begrüßungsansprache sagte sodann der Wiener Bürgermeister:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien ist es mir nicht nur eine große Ehre, sondern in ebenso hohem Maß eine Freude, Sie im Namen der Stadt und des Stadtsenates begrüßen zu dürfen. Freude deshalb vor allem, weil wir in Ihnen, Exzellenz, einen Vertreter jener Nation willkommen heißen, mit der uns durch Jahrhunderte nicht allein historische Geschehnisse, sondern gemeinsames Streben auf den Gebieten der Kultur und Kunst verbinden.

Wenn Sie heute als Gast in unser Rathaus gekommen sind, drängt es mich, in diesem Zusammensein der gemeinsamen Berührungspunkte zu gedenken, die im persönlichen Leben wie im Leben der Völker von so großer Bedeutung sind. Mittler waren von jeher die Künste und die Wissenschaften.

Richten wir den Blick auf jene getigen Ströme, die sich von Frankreich aus in ganz Europa ausbreiteten und auch in Österreich ihre befruchtende Wirkung ausübten. Die französische Literatur steht in vorzüglichen Übersetzungen zur Verfügung. Unsere Theater, allen voran das Burgtheater, spielten schon früh die französischen Klassiker und wurden so zur Heimstatt des französischen Konversationsstückes. Den Klang der französischen Sprache der Klassik aber vermittelte im Gastspiel die "Comédie Française" mit einer hervorragenden Schauspielerelite. Steht uns Wienern das Theater sehr nahe, ist es doch die Musik, die uns zunächst ergreift.

Immer sind es aber die menschlichen Züge, die uns berühren, wenn drei unserer großen Komponisten in Beziehung zu Frankreich gezeigt werden sollen. Vor dem Haus des sterbenden Joseph Haydn stand im Jahre 1809 in Wien auf Anweisung Napoleons ein französischer Soldat Ehrenwache. Mozarts Vertonung von Beaumarchais- "Hochzeit des Figaro" war es gegeben, das Gedankengut in der ganzen Welt zu verbreiten, welches die Revolution vorbereitete. Offenbachs Muse führte in der von ihr eroberten Wienerstadt zur Geburt eines adäquaten österreichischen Genres: der Wiener Operette. Es ist heuer gerade hundert Jahre her, daß ihr größter Vertreter, Johann Strauß Sohn, in Paris mit echt französischer Begeisterung aufgenommen wurde. Dort, wo die Aufführungen der 'Schönen blauen Donau' stattfanden, wurde der Welterfolg dieses Walzers begründet.

Darf ich mir noch gestatten, einige Worte zum Thema bildende Kunst zu sagen. Der Stephansdom, das Herz von Wien, Österreichs schönste gotische Kirche, kann sein Herkommen von französischen Kathedralen nicht verbergen. Angehörige der französischen mittelalterlichen Bauhütten gingen auf Wanderschaft und gaben ihr künstlerisches Vermögen auch an der Donau weiter. Ebenso sind im Barock die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern deutlich, sollte doch unser Schloß Schönbrunn ein zweites Versailles werden. Auch das Schloß Belvedere ist den Wienern zweifach ans Herz gewachsen, einmal durch die Person des Auftraggebers, des Prinzen Eugen von Savoyen, und zweitens in der Erinnerung an den 15. Mai 1955, als in diesem Schloß die Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages vollzogen wurde.

Die letzten Jahre schenkten uns eine neue und reizvolle Art des Kulturaustausches: die Wanderausstellungen. Darf ich nur jene Großausstellungen erwähnen, die vom Kulturamt der Stadt Wien angeregt wurden. Im Rahmen dieser Wanderausstellungen sahen wir Werke von Gauguin, Paul Cézanne, Toulouse-Lautrec und Van Gogh, der zwar kein Franzose war, jedoch in der Provence gelebt und seine berühmten Werke geschaffen hatte. Eine Erwiderung war die 1964 in Ihrer Heimat gezeigte Großausstellung "Vienne à Versailles".

Wenn ich eingangs sagte, daß Ihr Besuch, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, nicht nur eine große Ehre, sondern eine ebensolche Freude für uns ist, so möchte ich jetzt dies begründen. In Ihnen dürfen wir einen echten Repräsentanten Ihrer Nation sehen, in dessen Dasein Vergangenheit und Gegenwart sich in Harmonie vereinen. Als Studierender und Lehrender der beiden klassischen Sprachen war Ihnen die humanistische Bildung Rüstzeug im Bemühen um die Literatur Ihres Landes. In Herausgaben und Bearbeitungen wurden Sie zum Sachkenner und gleichzeitig Freund der überlieferten wie der gegenwärtigen Literatur. Das Kennen und Wissen brachte Sie in die Politik als Berater Ihres Staatsoberhauptes: das Jahr 1962 sieht Sie als Ministerpräsident Ihres Landes, in welcher Eigenschaft wir Sie heute und hier begrüßen dürfen.

Eure Exzellenz, darf ich abschließend sagen, wie sehr uns die Begegnung mit einem Mann berührt, der so sehr die Eigenschaften seiner Nation, den Traum vom Schönen mit dem Sinn für die Praxis der Tagesnotwendigkeiten verkörpert.

In diesem Sinne möchte ich Sie nochmals herzlichst in Wien und in diesem Hause willkommen heißen. Möge Ihnen dieser Aufenthalt in unserer Stadt weitere schöne Stunden bereiten und zu einer Festigung und Vertiefung der herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich und im besonderen Wien beitragen."

Premierminister Pompidou antwortete darauf:

"Ich bin sehr beeindruckt von dem Empfang, den Sie mir und meiner Begleitung im Wiener Rathaus bereitet haben. Ich bin tief gerührt, hier in dieser illustren Stadt, deren stets angenehme Atmosphäre wiederzufinden. Frankreich weiß von den schweren Prüfungen, die Wien zu erleiden hatte, wir haben aber auch gesehen, wie die Stadt Wien wieder aufgebaut wurde und wie die Reste des letzten Krieges verschwunden sind.

Gestern haben wir das Palais Belvedere besucht und die herrliche Aussicht bewundert, die sich nicht verändert hat.

./.

Ich möchte auf die künstlerischen Schönheiten Ihrer Stadt nicht allzusehr eingehen, sie sind zu berühmt. Ich freue mich aber, hier in Wien, über die Größe der Vergangenheit hinaus, einen modernen Geist im Schaffen auf wissenschaftlichem, technischem und architektonischem Gebiet zu finden, der Ihnen alle Ehre macht. Sie geben vielen anderen Städten ein Beispiel auf diesen Gebieten, vor allem auf jenem des Städtebaus und des sozialen Wohnungsbaus. Sie selbst, sehr geehrter Herr Bürgermeister, haben sich mit aller Energie diesem Werk gewidmet. Ich möchte in diesen Zusammenhang jedoch auch die Namen der Bundespräsidenten Körner und Jonas hinzufügen.

Wien ist nicht nur die Hauptstadt Österreichs, es ist auch eine große internationale Metropole. Die Tatsache, daß sich die Internationale Atomenergiebehörde und die UNIDO hier niedergelassen haben, ist ein augenfälliger Beweis dafür. Dies ist der Beginn einer neuen Ära, ein Zeichen der neubelebten Ausstrahlung Wiens in der Welt, und es stellt zugleich einen Ansporn für die österreichische Jugend dar. Es wird dieser Jugend erlauben, ihre Qualitäten und Fähigkeiten zu entwickeln, nicht nur im nationalen Rahmen, sondern auch auf internationalen Gebiet in Interesse des Friedens.

Ich überbringe Ihnen die Grüße des Präsidenten der Französischen Republik und die Grüße der französischen Städte. Ich gebe unserer Hoffnung Ausdruck, daß Ihre Stadt in Europa weiterhin eine hervorragende Stellung einnehmen möge.

Es lebe das ewige Wien!"

Nach der Eintragung in das Goldene Buch überreichte Bürgermeister Marek seinem Gast einen "Steigenden Hengst" aus Augartenporzellan. Die Gattin des Premierministers erhielt einen "Rosenkavalier" und Orchideen aus den städtischen Reservegärten. Anschließend verweilte man noch eine Viertelstunde in angelegtem Gespräch.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. September

=====

14. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Ochsen,
21 Kühe, Gesamtsumme 26. Neuzufuhren Inland: 0. Gesamtauftrieb:
5 Ochsen, 21 Kühe, Gesamtsumme 26, verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. September

=====

14. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 0. Neuzufuhren Ausland: Ungarn 210, Summe 210, verkauft
wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Verkaufspreise der ungarischen Schweine
15.80 bis 16.20 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 14. September

=====

14. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -